

Marktbericht

Der Dezember 2022 entwickelte sich passend zum Verlauf des ganzen Jahres – negative Märkte in den meisten Bereichen. In China hat die Staatsführung entschieden, die Corona-Strategie zu verändern und nicht mehr so restriktiv auf einzelne Ausbrüche zu reagieren. Im Laufe des Monats wurden nahezu alle Maßnahmen zur Eindämmung des Virus aufgehoben und es kam, auch aufgrund der schwachen Immunisierung bisher, zu einem starken und weitverbreiteten Infektionsgeschehen, wodurch die Wirtschaftsentwicklung gehemmt wurde.

Bei den Notenbanksitzungen wurden sowohl in Europa als auch in den USA, Großbritannien und der Schweiz die Leitzinsen um jeweils 50 BP angehoben, womit es eine Verlangsamung im Steigerungszyklus gegeben hat (ausgenommen bei der SNB). Sowohl EZB-Präsidentin Lagarde als auch US-Fed-Chair Powell wiesen in ihren Pressekonferenzen darauf hin, dass die Märkte die weiteren Schritte unterschätzen könnten. In Japan überraschte die BoJ mit einer Ausweitung des oberen Bandes der akzeptierten Rendite für zehnjährige Staatsanleihen von 25 auf 50 BP, wodurch der japanische Yen profitieren konnte, Aktien und Anleihen aber stark unter Druck kamen.

Die EU beschloss ab Februar 2023 einen Gaspreisdeckel beim Einkauf zu berücksichtigen und auch eine Preisobergrenze für russisches Erdöl trat in Kraft. Die OPEC hat ihre geplante Förderreduktion trotzdem umgesetzt. Das Inflationbekämpfungsgesetz der USA sorgt für Verstimmung, da dadurch Handelshemmnisse auch gegenüber Europa aufgebaut werden, weswegen die EU versucht, eine gemeinsame Haltung demgegenüber zu finden.

In diesem Umfeld fielen die Aktienmärkte weiter, wobei die US-Indices mehr verloren als europäische Indices. So gaben der S&P 500 und der Dow Jones um etwa vier bis sechs Prozent und der Nasdaq um knapp neun Prozent im Monatsverlauf nach, während beispielsweise Dax und Stoxx Europe 600 nur zwischen drei und vier Prozent verloren haben.

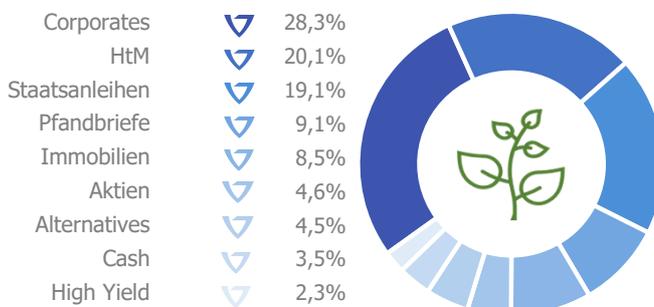
Die Renditen stiegen vor allem in Europa stark an und die zehnjährige deutsche Staatsanleihe notierte zu Jahresende bei knapp 2,60% und damit am höchsten Stand im Jahr 2022 und mehr als 60 BP über dem Wert zum Monatsende November. In den USA war der Monatsanstieg mit etwas über 25 BP deutlich geringer. Die Spreads für Unternehmensanleihen gingen im Monatsverlauf leicht zurück.

Der Euro konnte gegenüber dem US-Dollar im November von rund 1,04 auf etwa 1,07 leicht zulegen.

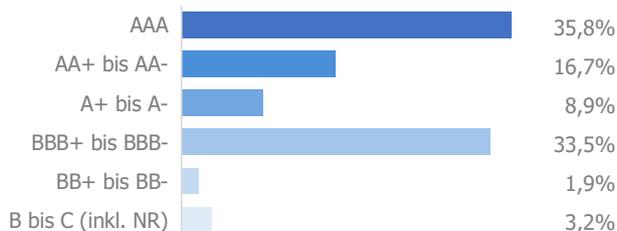
Dezember 2022 in Zahlen - Δ zum Vormonat in %

Dow Jones	-4,17%	10Y Bund DE	0,64%
Eurostoxx50	-4,32%	2Y Bund DE	0,64%
S&P500	-5,90%	10Y US Treasury	0,27%
Brent in USD	0,56%	3M Euribor	0,16%
EUR/USD	2,87%	EUR IG Spread	-0,14%

Vermögensaufteilung (Asset Allocation)



Ratingverteilung Anleihen nach Klassen



*Wertentwicklung von 2002 bis Dezember 2022



Seit Beginn	45,17%
Ytd (year to date)	-9,41%
Letzten 3 Monate	1,12%
Im letzten Monat	-0,41%

*Vorläufige eigene Berechnung nach ÖKB-Methode; Druckfehler vorbehalten

Hinweis: Trotz einer sorgfältigen Veranlagungsstrategie können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt immanent sind, Verluste verursachen. Vermögensentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagungsgemeinschaft zu. Die Summe der einer BVK zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich allfälliger übertragener Altabfertigungsanwartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen BVK übertragener Anwartschaften, stellen jedoch einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar. Weitere wichtige Informationen zur NÖ Vorsorgekasse AG finden Sie unter www.noevk.at.